

Open Space Berichtsblatt

Emergence of Projects

„Star werden oder out sein?“

Strategien zum (Über-)Leben in der Ich-Aktien-Gesellschaft“

26.Juni 2004

Thema: Identifikationsbilder für Frauen und Männer in Film und Pop-Kultur

Fragestellung:

Gemeinsam:

Frauen und Männer schätzen in Film und Popkultur + Sport (Fußball) Persönlichkeiten, die authentisch wirken, stark rüberkommen, das machen, was für sie stimmt, eigenständig sind.

Konkret

Männer: Jack Nicholson, Robert de Niro, Johnny Depp werden genannt, weil sie gute Schauspieler sind, in verschiedensten Rollen glaubhaft.

Aki Kaurismäki als eigenständiger Kommunikator

Judy Foster, Catherine Deneuve – aus demselben Grund und weil viel Seriosität, nicht Glanz und Glimmer.

Björk wegen subversiver Durchsetzungskraft – nicht plakativ (wie z.B. Madonna) kann Stimmungen gut rüberbringen.

Thematisiert wird Jäger + Sammlerin

Jäger weiß, was er will (Robert de Niro, Johnny Depp)

Dazu passt die neue Girlie-Abteilung, das Rehlein, das leichte Beute ist für den Jäger, ihn aber dann im Endeffekt einkocht, so dass er ihr dient. Während z.B. Madonna sich selbst als Jägerin stilisiert hat.

Weiblich:

Madonna, weil sie alles durchzieht, sich alles nimmt, sich selber gut verkauft, inszeniert und sich weiterentwickelt. Sie wirkt alterslos, setzt sich selber keine Grenzen, hat provoziert und ihre Persönlichkeit (auch ihre Störungen) immer rübergebracht.

Janis Joplin, weil sie nicht „weiblich lieblich“ war, sondern alles raus geschrien hat und wegen ihrer Stimme

Meryl Streep wegen ihrer Intelligenz und Feinfühligkeit,

Maria Lassnig, weil sie kompromisslos ihr Talent verfolgt hat, konsequent neben herrschenden Strömungen.

Bei Marilyn Monroe wird ihre Suche nach Liebe und deren Nicht-Finden thematisiert.

Es wird thematisiert, dass momentan Frauen im Show-biz oft wie 14-jährige Mädchen gekleidet sind.

Männlich:

Sting, Grönemeyer kommen tolerant und partnerschaftlich rüber.

Grönemeyer wird als authentisch erlebt, bringt Herkunft und Lebensgeschichte ein. Kommunikator, versteht viel von Menschen, tiefschürfend.

Johnny Depp – guter Schauspieler, vielseitig, hat was Androgynes.

Marlon Brando – als Bild vom „Gestandenen Mann“.

Im Zusammenhang mit dem Fußballstar Beckham wird der Begriff „metro-sexuell“ diskutiert (Zopferl, rosa Fingernägel...) Heißt „metro-sexuell“ so stark sein, dass man als Mann sich über Styling-Konventionen hinwegsetzt, oder heißt es orientierungslos sein? Begriffsklärung wäre notwendig.

Modeströmungen wurden auch hier diskutiert (für Männer)

Lange Haare – signalisiert wild, unangepasst

Kahler Kopf signalisiert Brutalität (Bruce Willis), Militär. „Wenn schon alles brutal ist, bin ich noch brutaler...“

Es wurde auch aufgeworfen, dass man immer weniger Identifikationsbilder braucht, je älter man wird. Man/frau sieht mehr dahinter, dass da viel Ganz + Glimmer + Oberfläche ist.

EinberuferIn:

Christine Reiterlechner

Weitere TeilnehmerInnen:

Lisa Est

Erna Nachtnebel

Xobarap#6 Andreas Rainer

Uli Schönbauer

und andere zeitweilige TeilnehmerInnen